

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 70

1990

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Maria Grazia Nico Ottaviani (Hg.), *Piediluco, i Trinci e lo statuto del 1417*, Archivi dell'Umbria, Inventari e ricerche 13, Perugia (Protagon) 1988, CXXI, 161 S., 31 Abb., Lit. 31 000. – Die Edition dieses in der Bibliothek des italienischen Senats aufbewahrten Pergamentkodex zeichnet sich abgesehen von der Sorgfalt, mit der sie durchgeführt wurde, durch die opportune Beifügung einführender bzw. erläuternder Studien aus, die entscheidend zum Verständnis des Quellenmaterials und seiner Einordnung in einen adäquaten historischen Rahmen beitragen. Die eine, von der Hg. verfaßt, vollzieht die politisch-rechtliche Entwicklung des in der Hügellandschaft von Terni am Lago di Piediluco gelegenen „castrum“ Luco oder Piediluco nach und analysiert dessen Abhängigkeit von einer Reihe innerhalb des engeren umbrischen Bereichs wichtiger Familien bis über die Trinci, Herren von Foligno, hinaus, unter deren „signoria“ der vorliegende Statutenkorpus kompiliert und approbiert, deren Name aber nachträglich im Manuskript durch den der ihnen in der Herrschaft nachfolgenden Poiani ersetzt worden ist. Anregung zu einem weiteren, kunsthistorischen Beitrag (Francesco Federico Mancini, „Regno desiderabilis debet esse tranquillitas“. Per una interpretazione delle immagini miniate dello statuto di Piediluco) geben die den Kodex illustrierenden, hier in Farbe oder in Schwarzweiß reproduzierten, von – in einer abschließenden Untersuchung (Roberto Guerrini, *Da Piediluco a Lucignano. Cicerone, Dante ed i modelli letterari nei Cicli degli Uomini Famosi*) als Zitate vornehmlich aus Cicero und Dante identifizierten – lateinischen und italienischen Epigrammen begleiteten Miniaturen. Dabei können formale und thematische Zusammenhänge mit zeitgenössischen Freskenzyklen in öffentlichen Gebäuden Mittelitaliens, wie z. B. im Palazzo Trinci von Foligno und im Kommunalpalast von Lucignano, aufgedeckt werden, die wiederum auf kulturelle, besonders von Florenz ausstrahlende Einflüsse schließen lassen und dem Kodex, über seinen schriftlichen normativen Inhalt hinaus, auch aus ikonographischer Sicht Bedeutung verleihen als Instrument der Kundmachung des politisch-institutionellen Programms der Trinci. Vor allem in dieser Verknüpfung zweier auf das gleiche Ziel ausgehender Kommunikationsmethoden liegt die Besonderheit des Kodex der Statuten von Piediluco, deren Kapitel, in lateinischer Sprache verfaßt und in fünf Bücher eingeteilt, in erster Linie die Reglementierung der inneren Ordnung sowie verwaltungstechnische Probleme im Auge haben, also den Statuten vergleichbarer politischer Institutionen entsprechen, abgesehen von Kapiteln zu Jagd und Fischerei und von militärpolitischen Bestimmungen, außerordentlich wichtig für eine Grenzfestung wie das dem Herrschaftsgebiet der Trinci vorgelagerte Piediluco.

Hannelore Zug Tucci